Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 21

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sortimenten, Extrabestellungen und auf anderen Gebieten des Holzhandels entgegenkommen. Uebershaupt liegt es im Vorteil beider Parteien, darnach zu trachten, gut und loyal mit einsander auszukommen.

Kampf-Chronik.

Möbelsabrik Horgen-Glarus. Dienstag nachmittag konnte eine Einigung in dem Sinne erzielt werden, daß der Angestellte H. Sch. dem Verwaltungsrat über die von ihm angeschlagene Tonart, die zur Kündigung geführt hat, sein Bedauern ausspricht und eine von diesem geforderte Erklärung unterschreibt. Der Verwaltungsrat zieht die Kündigung zurück. Infolge dieser Verständigung wurde die Arbeit in Horgen wieder aufgenommen.

Zum Winterthurer Maurerstreit, deffen Beilegung die Regierung vergebens versucht hat, erklärt Regierungs= Rat Locher im "Landb.": "Der Kampf hat nicht nur lokale Bedeutung, sondern er dreht fich um grundfatliche Fragen: Das Ziel der Arbeitseinstellung war die Durchbrechung des Zehnstundentages nicht nur für Winterthur, sondern für alle größeren Plätze der Schweiz. In Winterthur sollte Bresche gelegt und von dieser Bresche aus die Festung weiter bestürmt werden. Und weil dies das Ziel des Kampfes war, darum wollten die Arbeiter von keinem Borschlag etwas wissen, der sie davon ablenkte. Desgleichen haben die Meister und ihre ganze schweizerische Organisation die Aufrecht= erhaltung des Zehnstundentages als ihr Prinzip erklärt, an dem sie nicht wollten rütteln lassen, weder hier in Winterthur noch anderswo. Die Lohnfrage spielte dabei, wie von beiden Seiten zugestanden wurde, nur eine untergeordnete Rolle. Es waren daher in der Hauptsache Verhandlungen, die weniger mit den ortsansäffigen Meistern und ihren Arbeitern, als mit den Delegationen der schweizerischen Meister- und Gewertschaftsverbande geführt werden mußten, wie auch im Streif selbst nicht die direkt Beteiligten, sondern die hinter der Front stehenden Führer der großen Verbande das Gefecht leiteten."

Ausstellungswesen.

Ausstellung im Runftgewerbemuseum Zürich. 3m Musterzimmer des Kunftgewerbemuseums in Zürich sind zurzeit 100 Tafeln des fürzlich erschienenen Werkes über alte Innenräume in Holland ausgestellt, die eine wertvolle Ergänzung zu der gleichzeitig im Erdgeschoß stattfindenden modernen holländisch-deutschen Raumfunst-ausstellung bilden. Wer diese Tafeln besichtigt, wird sich dem Reiz, den die abgebildeten alt-holländischen Innenräume ausüben, kaum entziehen können. Gerade in Holland hat fich eine fo große Anzahl charafteristischer Innenräume von solch hervorragender Schönheit bis anf den heutigen Tag erhalten, daß alle Freunde und Kenner der Innenkunft dieses Werk darüber mit Freuden begrüßen werden. K. Huntermann, Professor an der technischen Sochschule in Delft und einer der besten Kenner alt-hollandischer Innenkunft, hat die Herausgabe übernommen. Der beschreibende Text zu den ausgestellten Tafeln ist in der Bibliothek erhältlich. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 8 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Ausstellung der prämierten Entwürfe für einsache schweizerische Wohnhäuser, die von der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz veranstaltet und schon seit Jahresfrist auf ihrer Wanderung durch die Schweiz begriffen, wird um Mitte August in der Stadt Solothurn ihren Einzug halten.

Erste kantonale Ausstellung des Wallis in Sitten. (Korr.) Am 1. Aug. wurde die erste Ausstellung des Wallis programmgemäß eröffnet. Wie überall anerkannt wird, hat das flotte Arrangement wie auch die hohe Zahl der Aussteller auf dem Gebiete der Industrie und des Gewerbes allgemein überrascht, galten doch im Kanton Wallis dis anhin (als ausschließlicher Bergkanton) nur Viehzucht und Landwirtschaft als dessen Erwerbszweige.

Die Eröffnung der Simplonroute und die in der Folge in Angriff genommenen Fassungen der enormen Wasserkräfte zu industrieller Ausnutzung hat jedoch vielerlei Aenderungen gebracht. Noch sind nicht alle großen Werke der Vollendung entgegen gebracht, aber gleichwohl sinden wir schon eine Anzahl genial angelegter Fabriken, z. B. die neuen großen Werke der Attiens Gesellschaft Lonza in Visp, Ackersand und Gampel, die



jenigen der Aluminium Industrie A. G. in Siders-Chippis mit den großangelegten Wasserwerken der Rhone und der Navisanze, endlich mehrere größere Fabrisen der elektroschemischen Branche in Martigny und in Monthey. Es war somit sehr günstig gewählt, eine kantonale Ausstellung abzuhalten und all' die neue Industrie damit zu begrüßen. Diese erste Ausstellung wird ein sester Grundstein bleiben für die weitere Entwicklung und als deren Maßstab dienen.

Wir finden in der Ausstellung nebst den obgenannten großen Fabriken hauptfächlich die Gebäude-Industrie resp. das Baugewerbe vertreten. Da find in erster Linie die Granite, die Schieferplatten von Simplon und Saxon zu nennen, ferner finden wir die Zementwarenfabriken von Sion und Siders mit einer hübschen Kollektion der verschiedenen Produkte, unter anderm Zementröhren, Bodenplatten in geschmackvollen Zeichnungen, Mosaif-arbeiten und diverse weitere Stücke in sauberer Ausschhrung. Wir begegnen auch den Zement= und Kalkfabriken von Vouvry und Baulmes mit diversen Erzeugniffen ihrer Fabrikate, ferner einer größern Unzahl Bau- und Möbelschreinereien mit flotten modernen Arrangements, im weitern wieder Firmen der Schlosserei, Spenglerei, Installationen von Badeeinrichtungen, Zentralheizungen usw.; auch den Zimmermann, Wagner und Schmied und hauptfächlich den Küfer finden wir da im Wallis mit sehr schönen, sauberen Arbeiten. Kurz alle Handwerke des Baugewerbes sind reichlich und würdig vertreten und beweisen, daß man damit im Wallis mit anderen Kantonen Schritt hält.

Es würde nun selbstverständlich zu weit führen, noch all' die andern Branchen zu erwähnen und zu würz digen; es sei nur kurz bemerkt, daß wir noch vorsinden: die Industrie der Textilbranche, die Chemie, die Maschinens branche in verschiedenen Zweigen, die Uhrenmacherei, den Instrumentenbau, Hilfszund Transportmaterial, die graphische Industrie, die Hotelindustrie, dann die Landzwirtschaft und hauptächlich den guten Walliser Wein in

großer Auswahl.

Das ganze flotte Arrangement der Ausstellung und die gute Organisation machen einen Besuch sehr lohnend und sehrreich, und jeder wird gewiß die Ausstellung mit diesen Gefühlen verlassen.

S. E.

Allgemeines Bauwesen.

Wasserversorgung der Stadt Zürich. Uleber die Notwendigkeit weiterer Wasserbeschaffung sagt der Stadtrat von Zürich in seinem Geschäftsberichte: Die bestehenden Ginrichtungen der Wasserversorgung mit einer Leistungsfähigkeit von 25,000 m3 Quellwasser und zirka 35,000 m² filtriertes Seewasser genügen gerade noch den Ansvrderungen für die hentige Bevöls ferung (größter Tagesverbrauch pro 1908 55,519 m³). Da die Zunahme eine stetige ift, so ware die Leistungs= fähigkeit in ungefähr 2 Jahren vollständig erschöpft. Es ist daher notwendig, für neue Zustüffe zu sorgen, wenn nicht riskiert werden soll, zu gewissen Zeiten dem Bedarse nicht vollständig genügen zu können. Die olte Samstrute und der ihr Schwistelle im alte Seewasserversorgung, welche ihre Schöpfstelle im unteren Seebecken, zirka 300 m oberhalb der Schanzengrabeneinmündung hat, ist nicht mehr erweiterungs-jähig. Die Qualität des rohen Seewassers gibt zu Bedenken Anlag, und es ift die Frage zu prufen, ob für ein neues, größeres Wasserwert wieder Seewasser mit einer möglichst weit hinaufgeschobenen Faffungsstelle verwendet werden soll, oder ob nicht Quellwasser voer Grundwasser vorzuziehen sei. Die der Stadt Zürich zunächst gelegenen Grundwassergebiete im Glatt= tale und im Rheintale werden eingehend studiert. An ersterem Orte sind Bohrungen ausgeführt worden, die jedoch noch nicht zu einem bestimmten Ersolge geführt haben. Die Vorarbeiten werden voraussichtlich erst Ende 1909 abgeschlossen sein, sodaß im günstigsten Falle im Jahre 1910 mit den Bauten begonnen werden dürste. Eine aus Gelehrten und Fachleuten bestehende Kommission ist mit der Prüfung der Frage beschäftigt.

Krematorium in Winterthur. Der Fenerbestattungsverein Winterthur hat einstimmig den Bau eines Krematoriums beim Rosenberg beschlossen. Es ist im Stile einer Waldfapelle gehalten und kommt auf rund 116,000 Fr. zu stehen, von denen 74,000 Fr. bereits beisammen sind; 20,000 Fr. erwartet man als Beitrag von der Stadt, so daß mit dem vorzusehenden Betriebsstapital noch etwa 30,000 Fr. nötig sind. Mit dem Bau könnte sosort begonnen werden, wenn der Maurersstreif nicht hindernd in den Weg treten würde.

Bauwesen in Essretikon-Rikon. Das Areal der ehemaligen "Guani" soll überbaut werden; vor kurzem sind die Baugespanne errichtet und ist die Baubewilligung für 7 Wohnhäuser publiziert worden.

Bad-Umbaute. Das Bad Blumenstein in der Nähe von Thun geht von Herrn Schärlig an eine Aftiengesellschaft über. Es sollen umfassende Umbauten vorgenommen werden. Dieses Bad mit eisenhaltiger Duelle war schon im 17. Jahrhundert rühmlichst bekannt.

Kindersanatorium in Leubringen. Der Berein für Bau und Betrieb eines Kindersanatoriums, der sich letztes Jahr konstituiert hat, erwarb ein prächtig gelegenes Gut, "Maison blanche" in Leubringen ob Biel um den Preis von 40,000 Fr.; sobald genügend Mittel vorhanden sind soll darauf ein zur Aufnahme von 60 Kindern bestimmter Neubau erstellt werden, der mindestens. 100,000 Fr. kosten wird. Zum Zwecke rascherer Aeufnung des Fonds hat sich die Direktion um die diessährige Bettagskollekte beworden und dieselbe auch vom Synodalrat zugesprochen erhalten.

Schulhausbau Sarnen. Der Gemeinderat hat grundsätzlich die Anhandnahme eines neuen Schulhausbaues nebst Turnhalle beschloffen. Es lagen ihm die unentgeltlich von Architest Schneider in Baden angefertigten Pläne vor. Immerhin beschloß der Gemeinderat öffentliche Auflage auch der früher auf das Konkurrenzausschreiben eingereichten Pläne. An der Martini-Gemeinde dieses Jahres soll der Entscheid fallen.

Neue Friedhofanlage in Schaffhausen. In Schaffhausen ist, da die beiden Friedhöse auf dem Emmersberg und Steig den Bedürsnissen und den Unschauungen unserer Zeit in keiner Weise mehr entsprechen, die Unlage eines neuen Friedhoses im Rheinhard, welches Terrain sich für diesen Zweck vorzüglich eignet, in Aussicht genommen. Die Kosten dieses Zentralfriedhoses werden auf Fr. 200,000 angeschlagen. Zur Orientierung für die Einwohnerschaft hatte der Stadtrat die Herausgabe einer Vorlage beschlossen, die soeben als reich illustrierte Broschüre erschienen ist.

Gine neue Sägerei und mechanische Bauschreinerei wird laut "Fr. Kätier" in Küblis vom Besitzer der sogenannten Fabrif gebaut und mit Maschinen neuester und bester Konstruktion ausgerüstet.

Bauwesen in Rodels. Das Domleschg erhält ein zentral gelegenes großes Gesellschafts und Versammlungslokal, indem Hr. Dalbert in Rodels sein Gasthaus durch einen Andau vergrößert, wobei in erster Linie die Erstellung eines großen Saales ins Auge gesaßt ist.

Sotelbaute. In Laufanne soll ein neues Hotel, "Beau-Regard", gebaut werden. Das Aftienkapital besträgt 400,000 Franken.